

*Weyhe* – Das Gemüse Grünkohl wird an vielen Orten der Welt angebaut. Als Brauch in der kalten Jahreszeit ist das Grünkohllessen aber vor allem eine norddeutsche Angelegenheit, und sie wird bekanntlich im Nordwesten auf besondere Weise zelebriert. Mit Bollerwagen und Hochprozentigem – am besten bei klirrender Kälte – übers Land ziehen, um am Ende zu einer deftigen Mahlzeit im Gasthaus einzukehren: Kohl- und Pinkel-Touren gehören im Bremer und Oldenburger Raum zu den Wintermonaten wie Mütze und Schal.

Weiter südlich haben es Anhänger dieses Brauchtums schwer, Verständnis und Teilnehmer für eine Kohlfahrt zu finden – könnte man meinen. Dass Kohl und Pinkel auch in Baden-Württemberg ankommen, dafür sorgt Heino Meyerholz. Und zwar schon seit mehreren Jahrzehnten.

Der heute 84-Jährige stammt aus Lahausen, lebt aber bereits seit 1971 in der Nähe von Stuttgart. Eine Stelle bei einem Automobilzulieferer hatte Meyerholz, inzwischen fünffacher Großvater und zweifacher Urgroßvater, seinerzeit ins Ländle gelockt. Heimweh hat er nicht, sagt Meyerholz. Aber 1994 hat er die erste Kohlfahrt organisiert, zuerst in privater Runde, erzählt er am Telefon. Daraus seien dann mit der Zeit zwei Touren an einem Wochenende mit jeweils bis zu 75 Teilnehmern geworden.

Früher habe seine Ehefrau den Butterkuchen beigesteuert. Nach dem Tod seiner Frau hatte Meyerholz die Kohlfahrten einige Jahre ausgesetzt. Inzwischen ist er von Vaihingen an der Enz nach Münchingen gezogen und hat die Tradition wieder aufgenommen, im etwas kleineren Rahmen mit 50 Teilnehmern. Am ersten Sonntag im Februar war es zum zweiten Mal in dieser Form wieder so weit – mit einem Kohl- und Pinkelessen beim örtlichen Kleintierzuchtverein statt, wie vorher, bei Restaurant.

Heino Meyerholz bietet die Veranstaltung unter dem Titel „Mal auf Nordisch“ als „Wanderbegleiter“ zusammen mit dem Schwäbischen Albverein, Ortsgruppe Enzweihingen, an (Enzweihingen ist ein Teil von Vaihingen). Entsprechend – der Schwäbische Albverein ist ein Wanderverein – wird die Veranstaltung als Wanderung begriffen, mit einer kalkulierten Wanderzeit von anderthalb Stunden für vier bis fünf Kilometer Länge und rund 80 Höhenmetern.

Hochprozentiges gehört dazu, aber in Maßen. „Es wird nicht gesoffen“, betont Meyerholz. Zwei Liter habe man für die 50-er-Gruppe dabei. Als er noch einen eigenen Weinberg hatte, habe er den Schnaps aus den Zwetschgen von dort angeboten. Neben flüssiger gehört freilich feste Nahrung zu einer Kohlfahrt. Und es ist anzunehmen, dass die wenigsten Bewohner Baden-Württembergs bei „Pinkel“ an etwas zu essen denken. Dieses Problem löst Heino Meyerholz, indem er Pinkel und Kochwurst (kurz gebunden) in seiner Heimatgemeinde, bei der Fleischerei Barning in Kirchweyhe, bestellt.

Die Zubereitung des Gerichts – Grünkohl, serviert mit Pinkel, Kochwurst, Bauchfleisch und Kartoffeln – überlässt sich Meyerholz auf den Wirt vor Ort. Dass dem Wirt die norddeutsche Spezialität gelingt, davon habe er sich vorher bei einem Probeessen überzeugt.

Der kulturelle Austausch zwischen dem niedersächsischen Bremer Umland und Baden-Württemberg, den Heino Meyerholz seit mehr als 30 Jahren fördert, scheint also zu

funktionieren. Und auch wenn das Gemüse, der Wikipedia zufolge, in Baden-Württemberg lange als Hasenfutter galt: Grünkohl scheint den Schwaben zu schmecken. Woran kleine Differenzen nichts ändern: Ein Teilnehmer, erzählt Meyerholz, habe nach dem Essen angemerkt: „Nur die Spätzle haben gefehlt.“

*DIERCK WITTENBERG*

Quellenangabe: Kreiszeitung Syke/Weyhe/Stuhr vom 05.03.2025, Seite 12